

GASTAUTOR FRANK HORCH, WIRTSCHAFTSSENATOR VON HAMBURG

ÖKONOMISCHE BASIS FÜR SOZIALES UND ÖKOLOGIE

Die Frage der Verantwortung gegenüber den nachfolgenden Generationen hat in den Philosophien der meisten Unternehmen heutzutage einen festen Platz. Das ist insbesondere in einer globalisierten Welt gut und richtig. Die Balance zu finden zwischen Ökonomie, Ökologie und Verantwortung gegenüber der Gesellschaft ist hierbei eine große Herausforderung.

Dass Ressourcen in der Regel endlich sind und dass das größte Kapital der Unternehmen in ihren Mitarbeitern liegt, ist kein Geheimnis. Den Spagat am Ende zu schaffen, hängt entscheidend davon ab, wie innovativ wir sind. Innovationsfähigkeit wird in den nächsten Jahren entscheidend sein für den wirtschaftlichen Erfolg und sichert langfristig die Wertschöpfung.

Im Zuge der Globalisierung ist die Industrie dem internationalen Wettbewerb in besonderem Maße ausgesetzt. Die Globalisierung macht die Marktpositionen der Unternehmen angreifbarer und stellt auch für den Wirtschaftsstandort Hamburg eine große Herausforderung dar.

In den Bereichen, in denen sich die internationale Wettbewerbsfähigkeit auf die Höhe der Produktionskosten reduziert, können wir mit vielen ehemaligen Schwellenländern schon heute nicht mithalten. Entscheidend ist hier oft die ganz einfache Frage: „Wo kann günstiger mit dem gleichen Ergebnis produziert werden?“ – Deutschland ist ein Hochlohnland, damit scheint diese Frage meist schnell beantwortet. Hohe Sozial- und Umweltstandards können sich aber auch positiv auf den Industriestandort auswirken. So beinhaltet z. B. die Zuverlässigkeit der Energieversorgung in Deutschland einen wichtigen Wettbewerbsvorteil gegenüber den Schwellenländern.

Die Stärke eines Standortes im internationalen Wettbewerb hängt schon heute entscheidend davon ab, wie kreativ wir sind, welche Ideen wir entwickeln und in welchen Ergebnissen dies alles mündet. Wir sollten uns der Produktion innovativer und ressourcenschonender Güter zuwenden, wenn wir unseren Wohlstand langfristig sichern wollen.

Die Industrie ist ein wesentlicher Bestandteil der Hamburger Wirtschaft. Sie ist ein verlässlicher Arbeitgeber, steht für den Einsatz moderner Entwicklungs- und Fertigungstechnologien und trägt mit hohen Investitionen und einer überdurchschnittlichen Ausbildungsleistung zur Sicherung des Wohlstands am Wirtschaftsstandort Hamburg bei. Eine starke Industrie ist nicht nur für wirtschaftliches Wachstum und sozialen Fortschritt am Standort Hamburg unentbehrlich; sie setzt auch weltweit Maßstäbe bei der Entwicklung oder dem Einsatz umwelt- und klimaschonender Produkte und Produktionsverfahren, an denen sich andere Regionen orientieren können.

Deshalb ist die Frage, inwiefern soziale und ökologische Erfolge ein ökonomisches Fundament brauchen, eine richtige. Nachhaltigkeit ist eine Frage der Innovationsfähigkeit. Die wiederum braucht ein gesundes Unternehmen, das es sich auch leisten kann, langfristig neue Technologien und Know-how zu entwickeln. Damit sind kurzfristig keine Gewinne zu erzielen – langfristig wird es sich jedoch immer lohnen. Innovation bedeutet aber auch, in die Menschen zu investieren, ihnen Wissen zu vermitteln, sie vorzubereiten auf die Zukunft.

Wie schon in der Vergangenheit werden es auch zukünftig die großen Städte und Metropolen sein, aus denen die entscheidenden Impulse für die Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen kommen. Gerade aus dem engen Zusammenwirken von Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung in einem urbanen Umfeld erwächst die Kreativität, die wir brauchen. So entstehen nicht nur „Lösungen“ – so entstehen neue gesellschaftliche Allianzen, neue Märkte, neue Wertschöpfung und Wohlstand.



FRANK HORCH

Wirtschaftssenator von Hamburg, dem Standort der
NE-Metallunternehmen Aurubis, Hydro und Trimet